

Nizza 12.04.2026-25.04.2026

Schule

Am ersten Schultag musste ich mich um 8.40Uhr beim Eingang anmelden. Danach wurden uns die Regeln erklärt, an wen wir uns wenden können, falls wir Probleme in der Gastfamilie haben zudem wurde gezeigt, wo wir die Stundenpläne finden und wie das Schulhaus aufgebaut ist. Ich hatte jeden Tag von 8.40Uhr bis 13.45Uhr Schule. Am Morgen waren wir in kleinen Klassen mit etwa 8 Personen und konzentrierten uns vor allem auf das Sprechen. Am Nachmittag hatte ich einen Intensivkurs, in dem wir uns jeweils eine Woche lang auf ein bestimmtes Thema fokussierten. In der ersten Woche war es zum Beispiel «Bande Dessinée». Wir mussten einen eigenen Comic erstellen in einer Gruppe und präsentieren. Der Unterricht am Morgen war sehr gut und man konnte viel profitieren. Die Schule hatte einen schönen Garten. Im April sind viele Schweizer dort, weshalb es leicht ist, Anschluss zu finden. Viele kommen neu an und wenn man offen auf andere zugeht, findet man schnell Anschluss. Am Schluss der Woche erhält man ein Zertifikat der Schule.



Wohnen

Ich wohnte ausserhalb der Stadt, etwa 30 Minuten mit dem Tram. Meine Gastmutter lebte in einer Wohnung, die nicht besonders schön war und leider auch nicht geputzt. In der ersten Woche war ich zusammen mit drei Schweizer dort. Es war sehr eng, und da es nur ein Badezimmer gab, dauerte es am Morgen immer lange, bis alle fertig waren.

Meine Gastmutter hatte einen Hund und eine Katze. Überall lagen Tierhaare, und manchmal waren die Tiere in meinem Zimmer, obwohl ich die Tür geschlossen hatte. Trotzdem war meine Gastmutter sehr freundlich. Sie sprach viel mit mir, und man merkte, dass sie viel Erfahrung mit Gastschüler/innen hat, da sie regelmässig Personen aufnimmt.

Freizeit

Da ich bereits am ersten Schultag jemanden kennengelernt hatte, unternahm ich nach der Schule fast immer etwas. Wir fuhren gemeinsam nach Monaco und besuchten auch den kleinen Berg, von dem aus man ganz Nizza sehen kann. Am Wochenende gingen wir ebenfalls zusammen raus.



Wir planten alles selbst, und die Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr waren nicht teuer. Jeden Tag schien die Sonne. Wir waren oft am Strand, assen etwas oder gingen in die Stadt, um etwas zu trinken

Fazit

Mir hat der Austausch sehr gut gefallen. Ich konnte viel lernen und mein Französisch verbessern. Die Menschen dort waren sehr freundlich, auch wenn es manchmal etwas schwierig war, weil viele kaum Englisch konnten. Die Schule war gut gelegen, direkt in der Nähe einer Tramstation, und das Schulhaus war einfach aufgebaut. Die Ausflüge, die ich gemacht habe, waren sehr schön und lehrreich. Zum Beispiel den Weg vom Flughafen zur Gastfamilie, den ich allein machen musste. Das war nicht ganz einfach, da das ÖV-System etwas unübersichtlich ist.

